



# Leistungskonzept

## **Helen-Keller-Schule**

Förderschule mit dem Förderschwerpunkt

Geistige Entwicklung

51674 Wiehl-Oberbantenberg

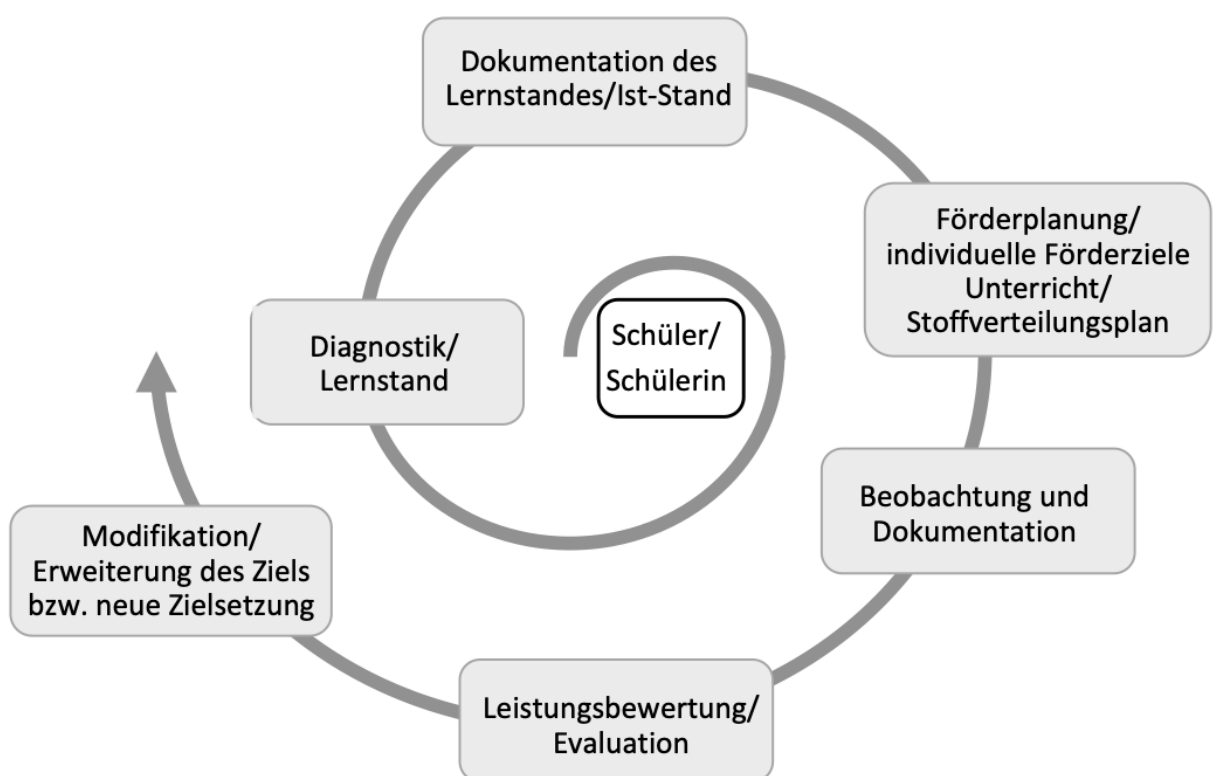
Nordrhein-Westfalen

## Einleitung

Während die Beurteilung der Leistung von Schüler\*innen im Allgemeinen der Taxierung und Sortierung auf Basis interindividueller Vergleiche dient (vgl. Langfeldt & Rózsa 2000) und dabei oftmals mit numerischen Benotungen einhergeht (vgl. Woolfolk 2014), wird hiervon im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung generell Abstand genommen.

Die Leistungen von Schüler\*innen werden dabei basierend auf den in deren individuellem Förderplan vereinbarten Ziele beschrieben, auf eine Notengebung wird dabei vollständig verzichtet (gemäß § 40 AO-SF). Das *Bewerten* und *Beurteilen* bezieht sich dabei auf die intra-individuellen Lernfortschritte (gemäß § 40 AO-SF), weshalb ein bewertender Vergleich mit anderen nicht stattfindet.

An der Helen-Keller-Schule wird somit der Schüler bzw. die Schülerin als Subjekt mit all seinen bzw. ihren Stärken ins Zentrum der Leistungsbeurteilung gestellt. Dabei wird von gesellschaftlichen Leistungsnormen abgesehen, sodass eine individuelle und auch optimale Entwicklung des bzw. der Einzelnen sowohl in unterrichtlichen Kontexten, insbesondere hinsichtlich der Kulturtechniken, als auch in den verschiedenen Entwicklungsbereichen ermöglicht wird (vgl. Langfeldt & Rózsa 2000).



## Diagnostik/Lernstand erheben

Um die intraindividuelle Leistung der Schüler\*innen messen und bewerten zu können, wird zunächst der Lernstand in den Fächern und Entwicklungsbereichen erhoben. Dies erfolgt zu Beginn eines Schuljahres oder nach Bedarf im Rahmen des Unterrichts. Dafür werden Verfahren der informellen Diagnostik genutzt, um der Individualität der Schüler\*innen gerecht zu werden. Dies können sein: informelle Beobachtungen, Fehler- und Materialanalysen, mündliche und schriftliche Befragungsmethoden (vgl. Ingenkamp & Lissmann 2008).


Zur Überprüfung der Kompetenzen in den Entwicklungsbereichen wurde eigens eine Aufgabensammlung mit Materialkiste zusammengestellt. Außerdem sind in der Schule diverse Materialien zur Erhebung des Lernstands vorhanden.

Diese wären beispielsweise:

<b>Titel</b>	<b>Bereich</b>
<i>Diagnostik im Schuleingangsbereich</i> von Rechenbach & Lücking	Allgemein
<i>Kinder beobachten und fördern</i> von Ledl	Allgemein
<i>Beurteilen - Beraten - Fördern: Materialien zur Diagnose, Therapie und Bericht-/Gutachtenerstellung bei Lern-, Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten in Vor-, Grund- und Sonderschule</i> von Heuer	Allgemein
<i>Kommunikation einschätzen und unterstützen</i> von I. Leber	Unterstützte Kommunikation
<i>Die grundlegende Lesefertigkeit trainieren</i> von K. Löffelsender	Deutsch (Lesen)
<i>Tipp mal- App</i>	Deutsch (Sprachverständnis)
<i>Pepino</i>	Sprachfördermaterialien für den Kindergarten und die Grundschule (Vorläuferfertigkeiten)
<i>MatheBox Diagnostik zum Schulbeginn</i>	Mathematik

## Dokumentation des Lernstands

Die Ergebnisse der Erhebung des Lernstands werden jährlich im sogenannten Ist-Stand-Formular festgehalten. Dieses wurde von einer Arbeitsgruppe der Helen-Keller-Schule selbst entwickelt und umfasst auf 19 Seiten die Bereiche: Lebenspraktischer Bereich/Selbstversorgung, Wahrnehmung, Motorik, Emotionalität/Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten, Sprache/Kommunikation, Deutsch und Mathematik.

Sprache/Kommunikation									
									
0 = nicht vorhanden, + = teilweise vorhanden, ++ = vorhanden									
Name:	Schuljahr	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22
		0 + ++	0 + ++	0 + ++	0 + ++	0 + ++	0 + ++	0 + ++	0 + ++
<b>Muttersprache:</b>									
In der Familie wird vorwiegend <span style="float: right;">gesprochen.</span>									
<b>Mundmotorik Auffälligkeiten:</b>									
wenn nicht primär Lautsprache verwendet wird, bitte die vorwiegende Kommunikationsform eintragen:		ja: nein:	ja: nein:	ja: nein:	ja: nein:	ja: nein:	ja: nein:	ja: nein:	ja: nein:
a. Laute                      b. Mimik                      c. Echolalie Gestik									
d. Gebärden                e. Blickverhalten        f. Schrift									
g. grafische Symbole    h. Sprachausgabegerät									
<b>Ja/Nein</b> (bitte eintragen)									
a. Nicken   b. Lachen   c. Mimik   d. Abwehrhaltung									
- zuverlässig									
- bei nicht vertrauten Personen									
<b>Artikulation und Sprechweise Auffälligkeiten:</b>									
ja: nein:		ja: nein:	ja: nein:	ja: nein:	ja: nein:	ja: nein:	ja: nein:	ja: nein:	ja: nein:
<b>Interaktives Verhalten</b> (ab da ankreuzen, wo es für den Schüler sinnvoll ist)									
<b>bei Auffälligkeiten bitte kurz unter Bemerkungen mit Schuljahresangabe beschreiben</b> (z. B. Auslassungen, Ersetzungen, Fehlbildungen, Stimme, Sprechrhythmus, Tempo)									
reagiert auf Ansprache									
unterscheidet strengen und liebevollen Tonfall									
reagiert auf „Nein“									
reagiert auf seinen Namen									
zeigt Wünsche an									
nimmt zielgerichtet Kontakt zu Personen auf									
beteiligt sich an gemeinsamen Gesprächen									
kann Gesprächsregeln beachten (zuhören, andere ausreden lassen...)									
<b>Passiver Wortschatz</b> (ab da ankreuzen, wo es für den Schüler sinnvoll ist)									
verbindet Wörter mit Situationen									
versteht einfache Signalwörter wie „komm“									
kennt den Namen von Gegenständen in seiner Umgebung									
versteht einfache Fragen									
versteht einfache Aufforderungen und kann sie in Handlung umsetzen									
versteht Ironie									

(Ausschnitt aus dem Bereich Sprache/Kommunikation)

In diesem Formular wird der aktuelle Leistungsstand detailliert und fortlaufend notiert, so dass von Jahr zu Jahr der Leistungszuwachs ersichtlich wird.

Der Ist-Stand stellt eine Grundlage für den jährlichen Stoffverteilungsplan, die Unterrichtsplanung und die individuellen Förderziele dar. Anhand dessen werden die Bereiche, in denen im Laufe des Schuljahres schwerpunktmäßig gefördert werden soll, ersichtlich und festgelegt.

## Förderplanung/individuelle Förderziele

Ausgehend von diesen individuellen und detailliert dokumentierten Voraussetzungen der Schüler\*innen werden zwei bis drei kleinschrittige Ziele gesteckt und formuliert. Dabei dient das S.M.A.R.T. Modell zur Zielformulierung als Grundlage (vgl. Flott-Tönjes, et al. 2017).

**Arbeitshilfe: SMART**

Ein Ziel ist SMART, wenn es die folgenden Bedingungen erfüllt:

<b>S</b> pezifisch-konkret	präzise und eindeutig formuliert
<b>M</b> essbar	quantitativ oder qualitativ
<b>A</b> ttaktiv	positiv formuliert, motivierend
<b>R</b> ealistisch	wirklich erreichbar und umsetzbar
<b>T</b> erminiert	bis wann ...

Abb. 29: SMART-Prinzip

(entnommen aus Flott-Tönjes, et al. 2017)

Das bedeutet, realistische und eindeutige Ziele werden definiert, positiv und mit messbaren Kriterien formuliert und im Förderplan mit eindeutigen Zeitvorgaben und Maßnahmen, wie das jeweilige Ziel zu erreichen ist, festgehalten.

Verantwortlich für das Aufstellen der Ziele ist das Lehrer\*innenteam der Klasse, teilweise unter Einbezug der zuständigen Therapeut\*innen, Schulbegleiter\*innen und Eltern. Soweit es möglich ist, werden die Schüler\*innen an diesem Prozess beteiligt (*Was möchtest du lernen/besser können im Bereich XY?*).

Für Schüler\*innen mit UK-Förderbedarf wird mindestens ein Ziel für den Bereich Kommunikation formuliert.

Die jeweiligen Ziele werden mit den Schüler\*innen detailliert besprochen, in individuell geeigneter Form transparent gemacht und mittels Fotos, Piktogrammen und/oder Schrift visualisiert.

Beispiel aus der **Vorstufe**:

Ziele im Dezember 





Klaus macht vor dem Adventskreis das Licht aus.



Lukas schreibt täglich vor dem Morgenkreis seinen Namen mit dem Talker.

Beispiele aus der **Mittelstufe**:

<p>Max</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich mache jeden Morgen alleine meinen Stundenplan.</li> <li>• Ich erzähle jeden Tag in der Kleingruppe mit meinem Erzählbuch.</li> </ul>	
<p>Jakob</p> <p>Ich halte mich an diese Pausenregeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich melde mich ab, wenn ich den Flur verlasse.</li> <li>• Ich sage, wo ich hingehere und bleibe auch dort.</li> <li>• Ich gehe auf direktem Weg zum jeweiligen Ziel.</li> </ul>	
<p>Hanna</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich mache täglich gemeinsam mit Eric ein Sportprogramm.</li> <li>• Ich erledige täglich einen Leseauftrag.</li> </ul>	

Schriftlich werden die Ziele im individuellen Förderplan der Schüler\*innen dokumentiert:

<p>Nach dem Teamgespräch vom <u>17.01.20</u> wurden für <b>Sabine Sonne</b> folgende Förderziele und Maßnahmen festgelegt:</p>	
<p><b>Bereich: Sprache/Kommunikation</b></p>	
Förderziel	Fördermaßnahmen
<p>Sabine gibt mit dem Talker das Startkommando für die tägliche Bewegungsrunde.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sabine hat eine neue Kommunikationsoberfläche auf ihrem Talker (FlipBuch mini).</li> <li>• Nach dem täglichen Morgenkreis wird eine Bewegungsrunde durchgeführt.</li> <li>• Wenn sich alle Schüler vor der Tür versammelt haben, gibt Sabine das Startkommando: <b>„schnelle Worte“ – „Los“</b></li> <li>• Zunächst bekommt sie die Seite „schnelle Worte“ bereits geöffnet.</li> <li>• Kennen alle Kinder den Ablauf, soll Sabine beide Tasten auslösen.</li> <li>• Eine Liste zur Dokumentation hängt an der Klassentür oben. (gar nicht / Auslösen eines Feldes / Auslösen zwei Felder)</li> </ul> <p><b>Zuständig:</b> Frau Muster <b>Wann:</b> täglich nach dem Morgenkreis</p>
<p><b>Evaluation am 05.03.2020:</b> Sabine benötigt noch viel Zeit, so dass die Mitschüler*innen unruhig werden. → Modifikation der Maßnahmen: Piktogramme werden zur Verfügung gestellt und die Schulbegleiterin modellt</p>	

## Beobachtung und Dokumentation

Im Rahmen einer kurzen Reflexion werden die Ziele täglich oder in individuell festgelegten Abständen gemeinsam mit den Schüler\*innen evaluiert, wobei zunächst immer die Einschätzung der Schüler\*innen erfragt wird, bevor die Ergänzung durch das Feedback der Lehrer\*innen erfolgt. Es hat sich als hilfreich und motivierend erwiesen, einen Zieleplan zu verwenden, auf dem das Erreichen des jeweiligen Ziels beispielsweise durch eine Unterschrift, Sterne oder Ähnliches visualisiert wird.

Zieleplan									ZIEL
Nina									
Tom									
Eric									

## Leistungsbewertung/Evaluation – Modifikation des Ziels bzw. neue Zielsetzung

Im Rahmen der von der Steuergruppe festgelegten Präsenzwochen (ca. alle 6 Wochen) trifft sich das Lehrer\*innenteam, um die Entwicklungsfortschritte der einzelnen Schüler\*innen und die Eignung der jeweiligen Maßnahmen zu evaluieren.

Entsprechend der Ergebnisse werden die Ziele und Maßnahmen modifiziert oder als *erreicht* im Förderplan dokumentiert. Im Anschluss daran werden neue Ziele festgelegt und formuliert.

## Abschließende Bemerkung

Der individuelle Förderplan ist Grundlage der regelmäßigen Elterngespräche z.B. bei den in der Jahresplanung terminierten Elternsprechtagen. Ein enger Austausch zwischen Elternhaus und Schule hat sich beim Abgleich der Ziele und Umsetzung der Maßnahmen als förderlich erwiesen.

Die Eltern dokumentieren ihr Einverständnis bzw. ihre Ablehnung bezüglich des Förder-schwerpunkts mit dem Formular *Jährliche Überprüfung, Wechsel des Förderorts oder des Bildungsgangs* (gemäß § 17 AO-SF).

Die Schüler\*innen erhalten am Ende eines Schuljahres ein Zeugnis, das die erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten beschreibt (gemäß §41 AO-SF).

## Literatur

- Flott-Tönjes, U.; Albers, S.; Ludwig, M.; Schumacher, H.; Storcks-Kemming, B.; Thamm, J.; Witt, H. (2017): Fördern planen. Ein sonderpädagogisches Planungs- und Beratungskonzept für Förderschulen und Schulen des Gemeinsamen Lernens. 1. Auflage. Oberhausen: ATHENA (Lehren und Lernen mit behinderten Menschen, Band 36).
- Ingenkamp, K.-H. & Lissmann, U. (2008): Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. s.l.: Beltz Verlagsgruppe.
- Langfeldt H.-P. & Rózsa J. (2000): Leistungsdiagnostik. In: Borchert J. (Hrsg.): Handbuch der Sonderpädagogischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe Verl. für Psychologie, S. 261–270.
- Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2016): Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke. Online verfügbar unter <https://bass.schul-welt.de/6225.htm>, zuletzt geprüft am 12.05.2020.
- Woolfolk, A. (2014): Pädagogische Psychologie. 12., aktualisierte Auflage. Hallbergmoos: Pearson.

### Verfasst von:

Katrin Oligmüller  
Sandra Aschhoff  
Barbara Kasper  
Annika Dedy